

## Der Oeschbergschnitt in der Obstbaum-Pflege

Die Pflege von Obstbäumen ist seit jeher ein beliebtes Thema bei Gartenbesitzern und Obstbauern. Zum Teil sehr unterschiedlich waren die Auffassungen von der richtigen Baumpflege, insbesondere der „richtige“ Obstbaumschnitt gab oft Anlass zu engagierten Diskussionen! In den letzten Jahrzehnten hat sich der sogenannte „Oeschberg-Schnitt“ - aus der Schweiz kommend - bei den Obstbaumfreunden durchgesetzt.

### Warum sollten Obstbäume überhaupt geschnitten werden?

Der Schnitt vor allem bei Obstbäumen sinnvoll, die keine Wildobstsorten (z.B. Zibarte, Elsbeere, Mispel, Wildapfel, Wildbirne) sind, sondern veredelt und auf einer stark wachsenden Unterlage gepfropft sind. Diese Bäume sind Kultur- und keine „Naturgehölze“ mehr. Sie bedürfen eher einer intensiveren Pflege und Betreuung. Wildformen bleiben dagegen eher klein und stabil. Im Gegensatz zu Waldbäumen muss ein Obstbaum bei Vollertrag eine gewaltige Last tragen können. Ohne jährlichen Schnitt während der ersten 8-10 Jahre und Auslichten in der Folgezeit würde ein Vollertrag vorzeitig zum Ausbrechen ganzer Äste führen. Denn: Ungeschnittene Obstbäume bilden lange Triebe, die im äußeren Teil Früchte ansetzen und innen verkahlen (Hebelwirkung!). Sie kommen auf ungünstigen Standorten schnell zum Fruchten, vergreisen schon als junge Bäume und gehen frühzeitig ab. Die Altersstufen erlebt der Baum zu schnell in kurzer Folge, das Gerüst wird instabil (Gefahrenquelle!). Bei dichtem Kronenwuchs wird der Baum extrem krankheitsanfällig, die Krone kann sich einseitig entwickeln, ein Umfallen ist möglich.

Der fachgerecht durchgeführte Schnitt erreicht, dass Jungbäume stabile und gut mit Fruchtholz garnierte Triebe bilden, die Ausladung bei Altkronen reduziert wird, die Krone besser belichtet und durchlüftet wird (geringere Pilzgefahr!), keine vorzeitige Vergreisung stattfindet und die Bewirtschaftbarkeit (Ernte) der Baumkrone dadurch erleichtert wird. Der Ertrag ist dabei nachrangig, die Baumgesundheit und Gerüststabilität sind vorrangig. Der Pflegebedarf ist aber stark sorten- und unterlagenabhängig. Die Obstbaumschnittpflege ist mindestens 15-20 Jahre lang einzuplanen. Bei guter Pflege kann ein Obstbaum ein Alter von 50 bis 100 Jahren mit gutem Fruchtertrag erreichen. Im Intensivobstbau werden die Obstgehölze i.d.R. regelmäßig und häufig geschnitten (Formerhaltung, maschinengerecht, Ernteerleichterung), im Streuobstbau ist der Obstbaumschnitt weniger notwendig.

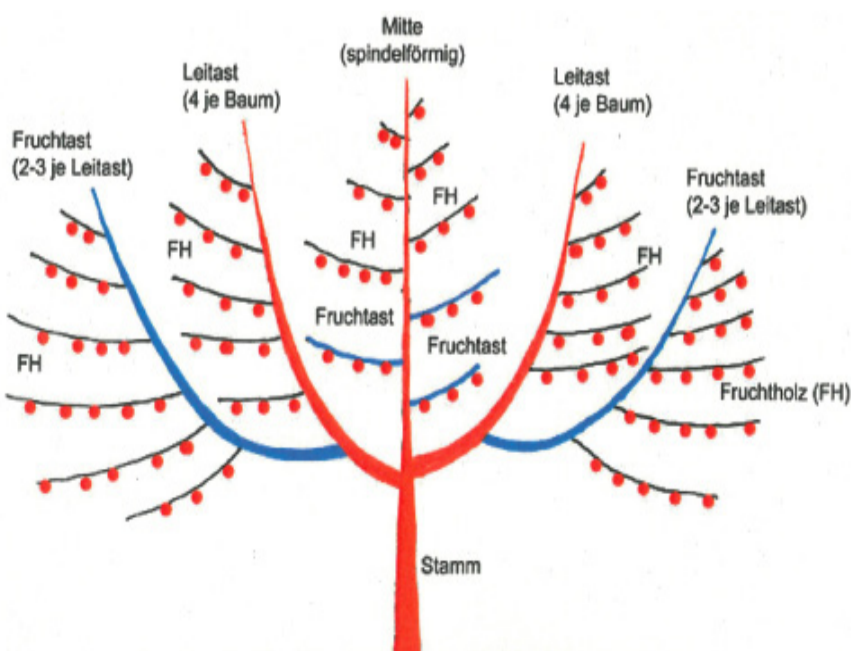
### Der „Oeschberg-Schnitt“

Der Oeschberg-Schnitt ist eine inzwischen sehr bewährte Methode zur Erziehung großkroniger Obstbäume (Hochstämme, Halbstämme) vor allem im Streuobstanbau (Obstbau außerhalb des Intensivobstbaus). Diese Methode wurde bereits Ende der 1920er Jahre von DR. HANS SPRENG an der Kantonalen Obst- und Gartenbauschule Oeschberg (heute ein Ortsteil von Koppingen, Kanton Bern, Schweiz) entwickelt. Der Oeschberg-Schnitt wurde von DR. SPRENG entwickelt, weil andere Schnitt- und Erziehungsmethoden unterschiedliche Nachteile begründeten. Die „Oeschberg-Krone“ wurde als Antwort auf die Nachteile vorangegangener Methoden entwickelt und seit den 1950er Jahren, vor allem seit den 1980er Jahren, verbreitet. Praktische Beratung bzw. Schnittkurse werden angeboten z.B. bei den örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen und bei der Beratungsstelle Gartenbau im Landwirtschaftsamt des Landratsamtes Enzkreis (Herr Reisch, Tel.: 07231-308-1831).

Nach der Oeschberg-Methode werden 3 -4 relativ steile, selbsttragende Leitäste und ein Mitteltrieb gleichrangig und fortwährend erzogen. Die Obstbäume sollen bis ins hohe Alter eine quasi jugendliche **Trichterkrone** beibehalten. Durch einen anfangs jährlichen Rückschnitt der Leitäste und der Kronenmitte werden diese gestärkt, ein Ausbrechen wird erfolgreich verhindert. Die Erziehung weiterer Leitastebenen an der Mitte wird von Spreng aufgegeben, da diese die untersten bedrängen und unterdrücken. Stattdessen wird der Mitteltrieb wie eine sich nach oben verjüngende Spindel aufgebaut, an der sich nur untergeordnete Fruchtäste und Fruchtholz befinden. Besonders wichtig ist die Entwicklung des Fruchtholzes in der Kronenperipherie: Es werden zusätzlich an den Leitästen nach außen weitere selbsttragende Gerüstelemente („Fruchtäste“) aufgebaut und durch Anschnitt gefördert. Die bei starkwüchsigen Obstbäumen besonders vorhandenen Energiereserven werden beim Oeschberg-Schnitt geschickt in die Entwicklung breiter Kronen investiert.

Eine Oeschberg-Krone ermöglicht eine bodennahe Ernte, jeder Winkel der Baumkrone bekommt Sonne und Wind, die Früchte reifen gut aus, die Obstbäume bleiben länger gesund und werden älter.

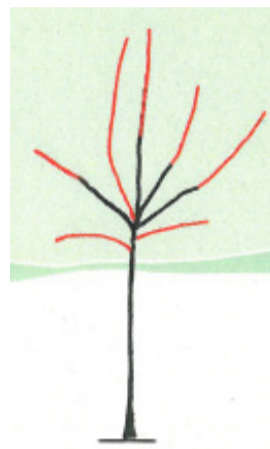
Abb. links: Grundprinzip des Kronengerüsts mit klarer Gliederung in Leit- und Fruchtäste (Zeichnung: Wikipedia, GNU FDL)



### Obstbaum-Schnitt nach der Oeschberg-Methode

Die Oeschberg-Methode ist besonders sinnvoll, wenn Jungbäume erzogen werden sollen. Bei durchwachsenen Obstbäumen ist meist nur eine Annäherung an das Oeschberg-Grundgerüst möglich. In den nachfolgenden Darstellungen wird das Oeschberg-System erläutert. Die rot abgebildeten Zeichenelemente sind die Teile, die durch das Schneiden entfernt werden. Der dunkelgrüne Kronenbereich stellt die Kronenform im extensiven Obstbau dar, der hellgrüne die Form im intensiveren Tafelobstbau. Letztlich ist jeder Baum individuell zu entwickeln. Der Einfluss von Baumart, Sorte, Standort, Standort und Anzuchtweise ist nicht zu unterschätzen!

#### 1 Der Pflanzschnitt (neu gepflanzter 3-jähriger Baum)



Beim Pflanzschnitt wird das Grundgerüst des jungen Baumes angelegt und das Kronenvolumen etwas reduziert, damit die noch schwache Wurzel mit der Versorgung nicht überfordert ist. Ein Trieb in der Mitte wird als Leittrieb zum Hauptstamm ausgewählt. 3-4 nicht zu steile Triebe werden zu Hauptästen erzogen. Überzählige Triebe werden entfernt. Die ausgewählten Triebe werden um ca. die Hälfte - ungefähr auf gleiche Höhe - eingekürzt.

#### 2 Das Jugendstadium (ab ca. 5. Standjahr)



Beim Aufbau-Schnitt sollen die Hauptäste sich gleich stark entwickeln und brauchen am Ende einen Leittrieb, der die Richtung fortsetzt. Die Fruchtäste und ihre Seitenzweige dürfen sich seitlich und nach außen hin frei entfalten. Korrekturen werden nur dort ausgeführt, wo Triebe zu dicht, zu steil oder zu stark hängend wachsen (einkürzen oder ganz entfernen). Nicht jeder Baum muss jedes Jahr rundum geschnitten werden, manche brauchen etwas mehr Korrekturen, andere fast keine!

Das **Umkehraug-Verfahren** der Oeschberg-Methode: Vor allem beim Schnitt der Leit- und Fruchtäste wird zuerst nicht auf das Auge des gewünschten Triebes sondern auf das nächste der gegenüberliegenden Seite („innen“) des Astes geschnitten. Durch das auflagernde Gewicht senkt sich der Trieb automatisch in die Idealform. Ist diese dann erreicht und fest, kann der innere Trieb in der Folgezeit entfernt werden.

#### 3 Die Ertragsperiode (ab ca. 5. - 10. Standjahr)



Der Baum ist erwachsen, wenn die Fruchtäste gut entwickelt sind und der Ertrag einsetzt. In den kommenden Jahren dient der Schnitt der Erhaltung einer gesunden Krone, d.h. Auslichten und Verjüngen der Fruchtäste und gelegentlicher Rückschnitt der Spitzen der Hauptäste und des Hauptstammes. Höhere Hauptäste, die untere verschatten, werden ganz entfernt, zu dichte Partien, kranke Äste oder einseitiges Wachstum werden auch korrigiert.

#### 4 Die Vollertragsperiode (ab ca. 10.-20. Standjahr)

Sind die Bäume schon fortgeschritten im Alter, ist nur der Auslichtungsschnitt im Bedarfsfall anzuwenden. Alle paar Jahre können einige starke Äste herausgenommen werden, damit junge nachwachsen können. In dieser Phase können noch ausgewachsene Bäume auf das Oeschberg-System umgestellt werden.